



Heißer Tipp: Sonne vom Dach ernten

Noch nie war die Zeit so günstig für Photovoltaik-Dachanlagen: Ausgereifte Technik, maßgeschneiderte Konzepte für unterschiedlichen Einsatz, wirtschaftlich interessante Lösungen, besonders bei Eigennutzung des Stroms, großes Dachflächen-Potenzial, hohe Sonnenscheindauer bei uns als zusätzliches "Geschenk des Himmels", ideale Kombinationsmöglichkeiten mit Ladestationen von e-Mobilen, sehr gute Informationsbasis als Starthilfe für die Planung, und außerdem auch noch viele Fördermöglichkeiten von Staat und Kommunen. Hier nur zwei Angaben zur Rentabilität: Strom vom Dach kostet nur etwa die Hälfte von gekauftem Strom. Investitionen in PV-Anlagen schlagen mit 5 % Rendite und häufig auch deutlich mehr jede risikoarme Kapitalanlage.

Für wen lohnt sich eine PV-Anlage?

Grundsätzlich für jeden, der Zugang zu einer von der Sonne beschienenen Dachfläche hat. Wer auf Grund früherer Überlegungen glaubt, nicht die geeigneten Voraussetzungen für PV-Nutzung zu haben, sollte trotzdem weiterlesen. Es hat sich einiges geändert. Wer Dachflächen in Ost-West-Ausrichtung hat, hielt das früher oft für ein Ausschlusskriterium. Das stimmt heute nicht mehr, im Gegenteil: das kann sogar Vorteile bei der Eigennutzung des Stromes haben, denn das Erzeugungsprofil stimmt oft besser mit dem Verbrauchsprofil überein und erhöht den Eigennutzungs-Anteil. Auch wer das Dach über seinem Kopf nicht sein eigen nennt, hat mehrere Möglichkeiten, von der Photovoltaik zu profitieren: Bei Mieterstrom-Modellen können Vermieter und Mieter gemeinsam attraktive Lösungen finden. Auch unabhängig vom eigenen Wohnumfeld kann man von Photovoltaik-Projekten profitieren, indem man Mitglied einer Energiegenossenschaft wird, zum Beispiel der "3Eeg" (Eigene Erneuerbare Energie eG Vaterstetten/Zorneding). Genau mit den Themen Energiegenossenschaft und Mieterstrom-Modell befasst sich unser **nächstes Energieforum am 18. Februar** (siehe Kasten). Attraktiv ist eine PV-Anlage, wenn sie auch noch direkt ein e-Mobil "füttert". Dies gilt besonders für Zweitwagen, die tagsüber für lange Zeiten parken, entweder am eigenen Haus oder beim Arbeitgeber. Für solche Fahrzeuge sind Fahrprofil und Standzeiten während des Tages meistens so, dass daheim und/oder am Arbeitsplatz noch nicht einmal Schnell-Lade-Einrichtungen erforderlich sind. Das Thema Ladestationen am Arbeitsplatz werden wir in Kürze vertiefen.

Wo gibt's gute Information?

Es gibt eher zu viel als zu wenig Information. Unser Tipp: wenden Sie sich zunächst lokal an neutrale Experten: an den Klimaschutzmanager unserer Gemeinde Tobias Aschwer, an die Energieagentur Ebersberg (info@ea-ebe-m.de) oder an uns (kontakt@energiewende-vaterstetten.de). Eine ganz große Hilfe ist das Solarpotenzial-Kataster des Landkreises mit Zugang über www.ea-ebe-m.de . Sie können das Solarpotenzial Ihres eigenen Hauses ermitteln und noch viele Informationen für Ihre eigenen Planung erhalten. Aus diesem Kataster wurde auch ermittelt, dass in Vaterstetten bisher nur etwas mehr als 10 % des gesamten Dachflächen-Potenzials genutzt wird. Also noch ein weites Betätigungsfeld in Richtung Klimaschutz! Eine leicht verständliche und trotzdem umfangreiche Darstellung zum Thema Photovoltaik wird unter dem Titel "Aktuelle Fakten zur Photovoltaik in Deutschland" von der Fraunhofer-Gesellschaft bereitgestellt und laufend aktualisiert (www.fraunhofer.de/veroeffentlichungen/studien). Auf geht's!

Kontakt: kontakt@energiewende-vaterstetten.de oder W. Frisch Tel 08106 8501